

A1 Leitantrag: Solidarisch wirtschaften, gerecht besteuern, klimaneutral handeln, für eine Zukunft, die allen gehört!

Gremium: Landesvorstand

Beschlussdatum: 07.11.2025

Tagesordnungspunkt: 8 Anträge

Antragstext

- 1 Unsere Zeit ist geprägt von tiefen Krisen: Klimakrise, soziale Spaltung und
2 wirtschaftliche Unsicherheit. Während wenige Vermögende von Rekordgewinnen
3 profitieren, kämpfen viele Menschen mit steigenden Lebenshaltungskosten und
4 unsicheren Jobs. Gleichzeitig gefährdet die ökologische Zerstörung unsere
5 gemeinsame Lebensgrundlage. Wir als Grüne Jugend Saar sagen klar: Ein
6 Wirtschaftssystem, das Profit über Mensch und Umwelt stellt, hat keine Zukunft.
7 Wir brauchen einen solidarischen, gerechten und ökologischen Wandel, der
8 Wohlstand neu definiert, nicht über Wachstum um jeden Preis, sondern über
9 Lebensqualität, Teilhabe und Nachhaltigkeit.
- 10 Solidarisch wirtschaften statt Profite privatisieren
- 11 Solidarisches Wirtschaften bedeutet, dass wirtschaftliche Entscheidungen am
12 Gemeinwohl und nicht an kurzfristigen Profiten ausgerichtet werden. Im Saarland
13 heißt das: Wir gestalten den Strukturwandel aktiv, sozial gerecht, ökologisch
14 und demokratisch.
- 15 Wir fordern konkret:
- 16 Landeseigene Beteiligungsgesellschaft für nachhaltige Transformation: Das
17 Saarland soll eine Saarländische Transformationsagentur gründen, statt nur einen
18 Sonderbeauftragten zu beschäftigen der der Herausforderung der Aufgabe nicht
19 gerecht wird. Die Betriebe müssen bei der ökologischen Umstellung unterstützt
20 werden, mit Beratung, öffentlicher Beteiligung und finanzieller Förderung, wenn
21 sie soziale und ökologische Standards einhalten.
- 22 Förderung regionaler Kreislaufwirtschaft: Statt Wegwerfproduktion setzen wir auf
23 Reparatur, Wiederverwendung und regionale Wertschöpfung. Das Land soll regionale
24 Reallabore aus dem Transformationsfonds fördern, in denen Abfall als Ressource
25 genutzt wird, etwa im Maschinenbau, der Stahlindustrie oder in der
26 Bauwirtschaft. Konkret soll eine Landesweite Reparatur-Bonus-Förderung am
27 Beispiel Thüringens eingeführt werden (z. B. bis 100 € Zuschuss pro Reparatur
28 von Elektrogeräten).
- 29 Ausbau der Gemeinwohlökonomie im Saarland: Öffentliche Förderungen am Beispiel
30 der SIKB sollen an Gemeinwohlbilanzen gekoppelt werden. Die öffentliche
31 Investitionsförderungsbank verankert eine Gemeinwohlprüfung in ihren
32 Förderprogrammen: Punkte für ökologische, soziale und mitbestimmte
33 Unternehmensführung. Unternehmen, die faire Löhne zahlen, Ressourcen schonen und
34 demokratisch organisiert sind, sollen bevorzugten Zugang zu Fördermitteln
35 bekommen.
- 36 Rückführung zentraler Infrastruktur in öffentliche oder genossenschaftliche
37 Hand: Energie, Wasser und ÖPNV gehören zur Daseinsvorsorge. Wir fordern, dass
38 das Land gemeinsam mit Kommunen öffentliche Stadtwerke und

39 Energiegenossenschaften stärkt und weiter ausbaut. Wichtig ist außerdem eine
40 verbindliche Deckelung für die privaten Anbieter. Vor allem bei der
41 klimafreundlicheren Fernwärme muss ein Energiekostenwucher verhindert werden.

42 Faire Arbeitsbedingungen in der Transformation: Bei öffentlichen Aufträgen muss
43 gelten: Tariflohn, Mitbestimmung und Klimaverträglichkeit sind Pflicht. Das
44 Saarland kann hier über eine ambitionierte Novelisierung des Landesvergabegesetz
45 klare Standards setzen. Gelingen kann das durch einen Kontrollmechanismus über
46 eine neue „Vergabestelle für Nachhaltigkeit“ im Wirtschaftsministerium und eine
47 Verpflichtende jährliche Berichterstattung im Landtag über soziale und
48 ökologische Wirkung öffentlicher Aufträge.

49 Solidarische Landwirtschaft und regionale Ernährung: Wir wollen eine
50 Landwirtschaft, die ökologisch, tiergerecht und sozial ist. Das Land soll
51 Kooperationen zwischen Landwirtinnen, Kommunen und Verbraucherinnen (z. B.
52 solidarische Landwirtschaft, regionale Lieferketten) aktiv fördern. Als Maßnahme
53 sollen landeseigene Flächen vorrangig an ökologische und solidarische Betriebe
54 verpachtet werden.

55 Soziale Innovationsförderung: Start-ups, die ökologische oder soziale Probleme
56 lösen z. B. Energieeffizienz, nachhaltige Mobilität oder soziale Teilhabe,
57 sollen durch ein „Green & Social Start-up Programm Saar“ gezielt unterstützt
58 werden. Wichtig ist hier die Kooperation mit Hochschulen und
59 Wirtschaftsfördergesellschaften zur Vernetzung von nachhaltigen Gründungen und
60 zur Gewährleistung, dass diese Innovationen im Saarland verankert bleiben.

61 Solidarisches Wirtschaften im Saarland heißt, dass niemand durch den Wandel
62 zurückgelassen wird. Wir wollen ein Land, das nicht nur Industrieregion ist,
63 sondern Vorreiter für eine klimagerechte, demokratische und faire Wirtschaft.

64 Steuergerechtigkeit für eine gerechte Zukunft

65 Die Finanzierung der sozial-ökologischen Transformation braucht Mut zur
66 Umverteilung. Es ist ungerecht, dass Großkonzerne und Superreiche Steuertricks
67 nutzen, während Beschäftigte und kleine Betriebe die Hauptlast tragen.

68 Wir fordern:

69 Wiedereinführung einer Vermögenssteuer: Für eine gerechte Beteiligung der
70 Reichsten an der Finanzierung der Zukunft. Schließung von Steuerschlupflöchern
71 und konsequente Bekämpfung von Steuervermeidung und -flucht.

72 Ökologische Steuerreform, die klimaschädliches Verhalten unattraktiv macht und
73 nachhaltiges Handeln belohnt. Dabei wollen wir gesamtgesellschaftlich denken mit
74 einer Klimadividende für Bürger*innen. Ein Teil der Einnahmen aus CO₂-Preis und
75 Energieabgaben wird als Klimaprämie pro Kopf ausgezahlt und das nach Einkommen
76 sozial gestaffelt. Das Geld muss die Erreichen der unter den Folgen der
77 Transformation und des Klimawandels am meisten leiden.

78 Mehr Investitionen in Bildung, Klima- und Sozialpolitik: Finanziert durch
79 gerechte Steuern statt durch Kürzungen.

80 Klimaschutz als Grundlage für Gerechtigkeit

- 81 Klimaschutz ist keine Zusatzaufgabe, sondern die Voraussetzung für soziale
82 Gerechtigkeit. Wer heute in Klimaschutz investiert, schützt die Lebensgrundlagen
83 kommender Generationen, auch im Saarland.
- 84 Wir setzen uns ein für:
- 85 Einen sozial gerechten Strukturwandel im Saarland, der Arbeitsplätze sichert und
86 neue schafft, in erneuerbaren Energien, nachhaltiger Mobilität und
87 Kreislaufwirtschaft.
- 88 Eine klimagerechte Industriepolitik, die ökologische Innovationen fördert statt
89 fossile Abhängigkeiten verlängert.
- 90 Energie als Gemeingut: Dezentral, erneuerbar, demokratisch organisiert,
91 Bürgerenergie statt Konzernmacht. Wichtig dafür ist unter anderem ein
92 Landesbeteiligungsprogramm für Bürgerenergie. Kurzum, das Land stellt
93 Startkapital bereit, damit Bürger*innen und Kommunen Genossenschaften für Wind-
94 und Solarprojekte gründen können.
- 95 Solidarität ist Klimaschutz und Klimaschutz ist Gerechtigkeit !
- 96 Wir kämpfen für eine Wirtschaft, die nicht auf Kosten anderer funktioniert,
97 weder auf Kosten der Umwelt, noch auf Kosten globaler Gerechtigkeit. Die sozial-
98 ökologische Transformation gelingt nur, wenn sie solidarisch gestaltet wird.
- 99 Wir als Grüne Jugend Saar fordern:
- 100 • Ein Ende der fossilen Subventionen und einen sozial gerechten CO₂-Preis.
 - 101 • Eine saarländische Wirtschaftspolitik, die lokale Wertschöpfung,
102 ökologische Innovation und soziale Verantwortung verbindet.
 - 103 • Eine klare Haltung gegen Kürzungspolitik, denn Zukunft lässt sich nicht
104 kaputtsparen.
- 105 Wir wollen eine Gesellschaft, in der niemand Angst vor dem Monatsende haben muss
106 und niemand Angst vor der Zukunft des Planeten. Wir wollen Solidarität statt
107 Konkurrenz, Gemeinwohl statt Profitlogik, Klimagerechtigkeit statt Klimakrise.
108 Wir sind die Generation, die Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit zusammendenkt,
109 solidarisch, feministisch und radikal ökologisch.